

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Hof-Post vierteljährlich 22 Ngr Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltelten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopff & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6 August.

Das am Freitag Abend stattgehabte Feuerwerk auf der Vogelwiese verlief, wie alle Jahre, gut, obgleich sich der Enthusiasmus des Publikums diesmal gerade nicht so geltend machte, wie sonst. Auch war der Andrang kein so starker. Freilich standen schon ganze Reihen von Zuschauern an der Blafewiger Straße lange Zeit vorher aufgepflanzt, und es war diesmal mit Freuden zu bemerken, daß die Equipagen aus dem Wege geräumt waren, während im vorigen Jahre mehrfache Unglücksfälle sich ereignet hatten, dadurch, daß die Wagen mitten in das Publikum hineinfuhren und die Pferde beim Abrennen der Feuerwerkskörper scheu wurden und auf die Seite ins Publikum hineinsprangen. Diesmal lief Alles in Ruhe ab. Was das Feuerwerk selbst betrifft, so bot es zwar nicht viel Neues, doch war es mit aller Kunst arrangirt. Einen interessanten Anblick gewährte die Beschickung der Festung. Das Wetter war günstig und stachen die herrlichen Feuerblumen in allen Farben von dem dunklen Nachthimmel ab. Bald verlief sich die Menge wieder und ergoß sich in die Straßen der Vogelwiese in Strömen, durch welche hier und da fröhliche Karawanen mit Gesang zogen, aus denen einzelne maskirte Gestalten hervorragten. Aber Alles in Gemüthlichkeit! Alles in Liebe! Wenn auch hier und da einmal ein unerschämter Ebenbürtiger sich in die Seite des Nebenmanns einbohrte, das wurde nicht beachtet. Auch die Schaubuden machten an diesem Abend gute Geschäfte. Alles drängte sich hinein, um seinen Neugierhosen los zu werden. Die Caroussells rasselten im raschen Kreise, die Bratwürste glühten, die Wäffel rollten auf den Tischen herum, die Menge anlockend, um einen baumwollenen Regenschirm für 20 Ngr, oder einen Salznopf für 10 Pfennige zu gewinnen. Die Pfefferküchler und Kuchenbäcker setzten ihre süße Waare in Menge ab. Leider war diesmal die Betheiler sehr stark vertreten. Jede Minute wurde einem eine Mütze, oder ein Teller, oder ein Blechtafel unter die Nase gehalten, was eigentlich nicht als Bitte galt, sondern nur als kategorischer Imperativ: „Nensch, bezahle!“ In manchen Schaubuden fand man allerdings nicht Das, was man erwartete; denn hinter den pompösen Paradenbenennungen steckte oft weiter nichts, als bloße Stereoskopen, die wir längst an den Schaufenstern gesehen. Die Tanzsäle, namentlich der Apollosaal, machten glänzende Geschäfte.

Vor einigen Tagen logirte sich in einem hiesigen Hotel ein Herr mit zwei Damen ein, die er für seine Braut und künftige Schwiegermutter ausgab. Dieselben stammten aus einem in der Nähe gelegenen kleinen Herzogthum. Dort hatte der Herr ihre Bekanntschaft gemacht und sich mit seiner zukünftigen Verlobten diese sowie ihre Mutter waren ihrem Bräutigam und Schwiegerjohn in spe nach Dresden, seinem Geburtsort, gefolgt, um hier eine Erbschaft zu erheben, die ihm zugefallen sein sollte. Nachher wollte man ins. esamnt nach dem Wohnort der Schwiegereltern zurückreisen, dort sollte sofort darauf die Hochzeit gefeiert werden und die jungen Eheleute wollten sich daseibst ankaufen und dauernd niederlassen. Unter solch glücklichen Auspicien ließ man es sich hier im Hotel recht wohl ergehen. Man dinirte und soupirte höchst fein und nie durfte bei diesem Anlaß eine feine Flasche Hopfenweizen fehlen. Da plötzlich verschwand die Schwiegermutter in spe. Tags darauf blieb auch die angebliche Braut aus dem Hotel weg; und als vorgestern auch noch der Bräutigam in der selben Weise verabschiedet wurde — natürlich ohne vorher die aufgelaufene Rechnung zu bezahlen — da wurde dem Hotelier die Sache doch bedenklich; er machte kein großes Federlesen mit dem sauberen Gast, sondern schloß ihn in sein Zimmer ein und suchte sich Hilfe bei der Polizei. Diese erkannte in dem Durchdröner einen oft bestrafte Schlossergesellen von hier, der bis auf 7 Ngr aller Geldmittel baar und lebzig war, so daß dem Hotelier nach Lage der Sache nichts übrig bleiben wird, als seine Forderung in die Doffe zu schreiben. Natürlich war auch die vermeintliche Erbschaft, von der er seinen Damen vorgeredet, nicht vorhanden. Jedensfalls sind 2 ptere noch während ihres Hierseins darüber aufgeklärt worden und haben es daher vorgezogen, sich bei 3 iten von hier zu verziehen und die Pläne mit ihrem Be.leiter aufzugeben.

Der von uns gestern erwähnte Privatbuquhalter, der vor einigen Tagen bei Gelegenheit seiner Arretur eine große Quantität in Wasser aufgelösten Phosphor in der Absicht zu sich genommen hat, um sich dadurch zu vergiften, wird, wie wir neuerdings erfahren, jedenfalls am Leben erhalten werden. Er ist verheirathet und Vater von vier kleinen Kindern. Sein Verdienst war fast immer nur so gering, daß er zur Unterhaltung seiner Familie nicht ausreichte. Als die Noth einmal wieder recht groß war, wurde er zum Dieb und kassirte ohne Auftrag und Erlaubniß einen Geldbetrag von 200 Thlrn. ein, den einer seiner früheren Principale von einem Geschäfts-

freund außerhalb Dresdens zu fordern hatte. Natürlich lieferte er ihn nicht ab, sondern verwendete ihn in seinem und seiner Familie Nutzen. Leider hat er sich einer ähnlichen Handlungsweise schon früher einmal schuldig gemacht und erschieint sonach rückfällig.

Gestern Vormittag 10 Uhr ist eine Colonne vom Commissariatstrain, bestehend aus vier mit Mehl beladenen zweispännigen Wagen unter Commando eines Unteroffiziers die Ebbtaustraße heringefahren, als in der Nähe der Cottastrasse der Trainisoldat des zweiten Bataillons abgestiegen und, weil er die Pferde frei hat gehen lassen, diese durchgegangen sind. Vor dem Hause Nr. 14c ist das Fuhrwerk einem anderen mit Kartoffeln beladenen einspännigen Wagen begegnet, und mit letzterem so zusammengecrannt, daß die Deichsel des Trainwagens das vor dem anderen Geschirr vorgespannte Pferd erheblich verletzt und dieses auf der Stelle verendet ist. Der Besitzer dieses Pferdes ist der Fuhrmann Käsemödel aus Deuben. Derselbe hat, als der Vorfall sich ereignet, auf dem Sitzkasten des Wagens mit seiner Frau gesessen. Letztere ist durch den Zusammenstoß der Wagen von ihrem Wagensteie herabgestürzt, glücklicherweise aber nicht verletzt worden. Die Trainpferde sind nach dem erfolgten Zusammenstoß ruhig stehen geblieben.

Am Sonnabend Vormittag verursachte die Arretur einer Diebin auf der Blumenstraße einen großen Menschenauflauf. Aus einem Wagen eines Loschwitzer Fleischers hatte das Frauenzimmer einen Korb mit ca 60 Pfd. Fleisch gestohlen. Da sie sehr robust war, glaubte sie ihrer Arretur sich gehörig widersetzen zu können, indessen die Polizei sowie mehrere handfeste Männer hatten vor dieser Vertreterin des schönen Geschlechts nicht viel Respekt, banden ihr die Arme und transportirten sie unjalanterweise auf einem Handwagen dorthin, von wo sie sich, wenn auch nicht nach den Fleischtopfen Egyptens, doch nach den Fleischkörben von Loschwitz zurücksehnen wird.

Künftigen Montag findet das Benefice eines mehrjährigen Mitgliedes des zweiten Theaters, Herrn Theodor Krehshmar's statt. Der Name des Stückes heißt: „Vom Sängersesse.“ Dresdner Lokalbilder in 5 Akten von Theodor Krehshmar. Die einzelnen Akte gestalten einen Einblick in das Innere des Stückes: 1) Eine Wittwe und ihre Sängergäste. 2) Beim Schustermeister Holzstift. 3) Falschspielereiznisse. 4) Ein geriebener Schusterjunge. 5) Glücklich Wohnungswechsel. Das Stück ist reich an komischen Situationen, und dürfte die Wahl eine glückliche zu nennen sein.

Gestern Vormittag in der 9. Stunde wollte ein großer, mit Steinen beladener Kahn die alte Altbriide passieren, steuerte dabei anfangs richtig auf den vierten Strombogen (von Altstadt aus) zu, wendete sich jedoch später, und zwar zu spät, nach dem dritten Bogen und wurde dadurch — es befand sich kein Lootse am Bord — von dem Strome hinüber gedrängt, so daß er das Steuer verlor und sich quer vor den 3. und 4. Pfeiler legte, durch die große Schiffswinde aber baldigst wieder flott gemacht wurde.

Wir empfangen folgende Zuschrift: Hochgeehrte Redaction! Die Bitte oder Beschwerde eines Einzelnen ist nichts, wenn es sich um Mißstände im öffentlichen Leben handelt. Die Presse ist die rechte Macht. Gewähren Sie mir 2 Minuten Gehör. Ich führe Sie im Geiste zu einem unserer Bahnhöfe; wir kommen erwidert an, nehmen ein Billet 3. Klasse, besetzen den Wagen, der Zug bewegt sich und sofort beginnt ein Zugwind durch die offenen Fenster und über die niedrigen Scheidewände hinweg sich zu erheben, der weniger starken Naturen empfindlich, gefährlich, ja oft schon tödtlich gewesen ist. Warum nun eine so große Zahl von Menschen, die nicht 2. Klasse fahren können (die, welche nicht wollen, gehen uns nichts an), so rücksichtslos behandeln? Ist deren Gesundheit weniger werth, als derer, welche sich auf weichen Polster schaukeln lassen? Es gälte, die Directionen der Eisenbahnen zu bitten, zu mahnen: die Scheidewände der Wagen 3. Klasse so hoch zu machen, daß dieselben dem Kopfe des Fahrenden vollen Schutz gewähren. Herr v. Weber ist für die physische man könnte sagen Mißhandlung der Eisenbahnbeamten mit Erfolg eingetreten,\*) thun Sie es für das Publikum. Der Dank wird Ihnen nicht ausbleiben. Mit aller Hochachtung H. B.

Gestern Morgen gegen 3 Uhr hörte man auf der Blafewiger Straße den wiederholten Ruf: „Hilfe! Hilfe!“ begleitet mit: „Halt auf! Halt auf!“ Vereingestürzt über Stock und Stein kam nach der Vogelwiese wie ein gehetztes Wild ein Oberjäger. Derselbe hatte bei einem kleinen Streit seinen Hirschfänger gezogen und zwei junge Leute am Kopfe verwundet. Er wurde von einem Herrn gepackt und mit dazu ge-

\*) Siehe: Beförderungen des Personals beim Fahrten der Eisenbahnen, von M. v. Weber. Auerbach, Volkskalender 1864.

holter Polizei und Militär-Patrouille nach der Militärwache gebracht. Man hatte ihm unterwegs schon seine Waffe entziffen, dieselbe wurde ihm jedoch merkwürdiger Weise wieder übergeben, und kurze Zeit darauf, als man glaubte, er würde mit militärischer Escorte nach der Stadt gebracht, erklärte der wachhabende Corporal von der Leib-Brigade, daß ihm sein Arrestal entwischt sei. Wie und auf welchem Wege diese Defection erfolgen konnte aus der Mitte der Bayonnette, blieb ein Räthsel. Der Grund zu dem Streite soll in einem Liebeshandel zu suchen sein.

Das ist des Guten zu viel, konnte man gestern Mittag sagen, als einer der bekannten Straßen-Sprengwagen bei vollem Regentwetter über den Altmarkt fuhr und seine Schleißen auch noch öffnete. Solch doppelte Sprengung, natürliche und künstliche, sah komisch aus. Wahrscheinlich sollte das Sprengschiff nur seiner überflüssigen Füllung entleert werden.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 5. August. Die heutige Verhandlung verpinnelt sich nach vielen Seiten hin und ihr Inhalt spielt theils in Berlin und Leipzig, theils auf Sperlings Weinberg in Loschwitz im Hause des Malers Niemann. Der erste Angeklagte, Johann Carl Emil Hänggen, ist 35 Jahre alt, zu Dresden geboren, Handarbeiter, seit 3 Jahren verheirathet, Vater eines Kindes und war zuletzt rother Dienstmann mit der Nummer 259. Er ist wegen Diebstahls schon oft und schwer bestraft. Von 1851 bis 1854 sah er drei Jahre und 5 Monate im Arbeitshause, 1855 im Zuchthause, dann zweimal im Gefängniß und außerdem noch zweimal im Arbeitshause. Der zweite Angeklagte, der Bruder des ersteren, Wilhelm Oscar Hänggen, ist erst 22 Jahre alt, unverheirathet, noch unbestraft, zuerst Kaufmannslehrling, später Kellner im Hôtel de Pologne und auf dem Alteschen Bode. Der dritte Angeklagte heißt Friedrich Ferdinand Kiebling 30 Jahre alt, verheirathet, früher Tischlergeselle, zuletzt Literat (?), Vater eines Kindes und bloß wegen Beschädigung fremden Eigenthums mit 5 Thaler Geldstrafe belegt. Sie sind alle drei höchst elegant gekleidet, Kiebling trägt eine Brille. Es sind sieben Zeugen vorgeladen, als Verletzte erscheint die verehelichte Maler Carolina Louise Hedwig Niemann aus Loschwitz. Die Sache ist kurz folgende. Auf Niemann's Besichtigung in Loschwitz wächst viel Wein und da die Trauben wahrscheinlich auswärtig besser verkauft werden, als hier, so sandte die Frau Niemann ihr damaliges Dienstmädchen, Amalie Henriette Reichelt, jetzt verehelichte Fretschner, mit der Waare nach Berlin, wo sie im Verein mit einem gewissen C. Meier, der auch Wein hatte, sich vereinigte und auch wirklich ihre Waare an den Mann brachte. Um der Reichelt die Geschäftsführung in Berlin zu erleichtern, wurde ein rother Dienstmann, der schon genannte Emil Hänggen ihr mitgegeben, der vom Institut aus geschickt wurde und sich neben seinem wöchentlichen Gehalte von Seiten der Direction eine tägliche Auslösung von Seiten der verehelichten Niemann ausmachte und zwar durch die Reichelt. Er reiste mit und will vom 23. September bis 15. November 1864 in dem erwähnten Geschäft abwesend gewesen sein. Er verlangte dafür zuerst 5, dann 10 Ngr. Auslösung für den Tag. Li: Amalie Reichelt wird nun von Hänggen beschuldigt, aus diesem Weintraubenerkaufsgelde, das einen gewissen C. Meier mitgehörte, 50 Thaler gestohlen und sie dann der Frau Niemann gegeben zu haben. Diese einzige Thatsache ist der Grund zu den ganzen Erpressungen, welche die Reichelt an der Niemann begangen; denn Emil Hänggen, zurückgekehrt aus Berlin, verlangte zuerst 9 Thaler Auslösung von der Niemann, dann noch einmal 9 Thaler. Er erhielt sie, die Frau sand dies in der Ordnung. Er quittirte darüber und bekannte auf dieser Quittung, daß er von der Niemann nichts mehr zu fordern habe. Die Sache ruhte nun eine Zeit lang. Bald darauf erhielt die Niemann zwei Briefe nacheinander, in welchen Emil Hänggen und zwar in jedem von ihnen 20 Thaler verlangte, im Nichtzahlungsfalle würde er sofort der Behörde Anzeige davon machen, daß die Reichelt in Berlin die 50 Thaler gestohlen und sie der Niemann gegeben. Da beauftragte die Niemann den „Dichter“ Kiebling, wie er sich selbst nennt, mit dem Hänggen zu unterhandeln, um der Sache ein Ende zu machen. Kiebling reiste sogar nach Berlin und ließ sich von dem C. Meier ein Zeugniß ausstellen, daß ihm die Reichelt nichts gestohlen habe. Kiebling kam zurück, ging zu Emil Hänggen, der dieses Zeugniß mit unterschreiben sollte, was er aber vortweigerte. Indes, sie einigten sich bald, tranken sogar auf dem Walschschloßchen Brüderschaft. Es wurden nunmehr gegenseitig eine solche Renne Ehrenerklärungen schriftlich ausgestellt, daß ein ganzes Altenstück auf dem Gerichtstische vorliegt. Jedes erhielt eine Ehrenerklärung, die Niemann, die Reichelt, der Hänggen, ja sogar Kiebling. In diesen Ehrenerklärungen sagen sich die Parteien die größten Complimente. Die zweimal 20 Thaler zahlte die Niemann. Das ermuthigte deu

Emil Hänggen. Er wollte mehr Geld erpressen. Einem Tages führen die Geschwister Hänggen und Kiefling im Mietwagen nach Pöschwitz. Man hatte sich mit Wein, Bier und Rauchererquidat. Man wollte der Niemann gegen Geld die christlichen Ehrenkränzen geben. Emil Hänggen blieb, weil er schlecht zu Fuß war, in der Restauration „zum Burgberge“ sitzen, Oscar und Kiefling stiegen „Speitings Weinberg“ hinauf, Kiefling stellte nun den Begleiter als den Registrator Mohmann vor, der in die Sache hineingerathen sei und schweigen werde, wenn sie sich mit ihm absände. De Niemann gab nur 25 Thaler. Lustig fuhren sie nach der Stadt, kehrten bei Schneiders in der Weinhandlung ein, wo Kiefling sich für ein „Engländer“ ausgab. Regierer bezahlte noch die Zofe. Bald darauf erhielt die Niemann einen neuen Brief von dem angebl. Registrator Mohmann (D. Hänggen). In diesem Briefe schildert der Herr Registrator den Emil Hänggen als ein „Ungeheuer, dem das Maul gestopft werden müsse“, weil er durchaus die Hänggen-Geschichte aus Berlin mit der Reichel wieder ausfrischen und argzieren wollte. Die Niemann gab nunmehr, um endlich Ruhe zu haben, hundert Thaler! Das war noch nicht genug. Um neue schriftliche Erklärungen auszutauschen, gingen die Geschwister Hänggen selbst zur Niemann. Emil rebete bei ihr seinen Bruder mit „Sie“ an und nannte ihn den „Herrn Registrator Mohmann“. Emil verlangte wieder Geld unter neuen Drohungen. Die Niemann, eingeschüchtert, hatte zwar nicht gleich bares Geld bei der Hand, gab aber dem Betrüger eine Verschreibung auf neue 100 Thaler, die sie in wenig Tagen auch auszahlen wollte. Um keinen Preis durfte aber der Niemann, der Photograph Niemann, ein einziges Wort davon wissen, darum war's der Frau ganz besonders zu thun. Sie zahlte auch diese 100 Thaler. Das Ganze dacht sich um ein ewiges Geldfordern und Geldgeben, so daß man oft die Summen verwechseln kann. Später ging's wieder nach Pöschwitz, die Herren brauchten wieder Geld. Da brachten sie einen gewissen Trauzold mit, der für einen Criminalgeheimdaem gelten sollte. Es wurden wieder 50 Thaler gefordert, sonst würde der Photograph Niemann sofort Alles erzählen. Die Frau zahlte auch noch diese 50 Thaler. Wenn ihr nicht endlich der Geduldsfaden gerissen und ihr die Sache doch zu arg vorgekommen wäre, so hätte die drei Herren noch mehr gefordert und das wäre wohl so Jahre lang fortgetrieben worden. — Die 50jährige Frau Caroline Louise Hedwig Niemann erzählt noch einmal das Historische der Betrügereien und Erpressungen die alle die Berliner Hänggen-Geschichte der Reichel zum Fundamente bilden. Sie will nichts da on wissen, daß die Reichel dem Hier in Berlin die 50 Thlr. gestohlen und sie ihr gegeben. Sie sei sich keines Betrugs in ihrem Leben bewußt. (Schluß morgen.)

Wochen-Repertoir des Königl. Hoftheaters.  
Montag: Demer oder Herz und Welt (Herr C. Debrient).  
Dienstag: 1. M. Ein unbarmherziger Freund (Herr C. Debrient). — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Die Schul- des Lebens (Herr C. Debrient). — Freitag: Dinorah. — Sonnabend: Faust. — Sonntag: Ferdinand Cortez.  
— Montag: Die Journalisten. (Herr C. Debrient).  
— Angekündigte Gerichtsverhandlungen Morgen den 7. d. M. Vormittags 9 Uhr in geheimer Sitzung wider Emil Alexander Lamming aus Kleinluga wegen Unzucht mit Kindern unter 12 Jahren. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. — Den 8. Vormittags 9 Uhr wider Friedrich August Kohn von Dresden wegen Diebstahls und Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Gress.

**Tagesgeschichte.**

London, Donnerstag, 3. August, Nachmittags. Aus Valencia wurde gestern Abend 8 Uhr die dringliche Telegraphen-Direction, daß die Signale des „Great Eastern“ um Mittag unverständlich wurden und weitere Benachrichtigung ausblieb. Die Communication ist unterbrochen; die Ursache ist unbekannt. Morgens um 7 Uhr waren 1050 Meilen zurückgelegt, um 8 Uhr 1200 Meilen Kabel verlegt.

Ancona, Donnerstag, 3. August. Am Mittwoch starben 40, an Donnerstag 33 Personen an der Cholera. Das Aufstreuen der Cholera wird aus Saloniki gemeldet.

New-York, 22. Juli. General Lee, der jetzt auf einem Landgut in Virginia lebt, arbeitet an einer Geschichte seiner Feldzüge. Das Werk, welches, wie man erwartet, im nächsten Herbst beendet sein wird, beginnt mit der Uebernahme eines Commando's über die conföderirte Armee von North-Virginien, nach der Schlacht bei den Sieben Föhren (Seven Pines) im Juni 1862, und wird bis zur Capitulation von Appomatox Court house am 9. April 1865 gehen. — Der Apfelbaum, unter welchem die sich dem nordischen General Grant ergab, ist verschwunden, lebt aber in Gestalt von Büchsen, Föhren, Jahnhoehern und andern ähnlichen Artikeln fort. Die amerikanischen Mariälenjäger oder Speculanten sollen im Ru, nachdem die Uebergabe vollzogen war, wie rasend über den Baum hergefallen sein. Ehe man sich's versah, war er gefällt, zerhackt, zerstückt und zerschnitten. Von dem Stumpf und den Wurzeln war nach einigen Minuten keine Spur mehr im Boden. Eine kleine Tabackspfeife, die ein Soldat aus einem Stück der Wurzel schnitzte, wurde mit 20 Dollars bezahlt.

**Humoristischer Sängerbrief.**

Z, den 15 Juli 1865, früh 6 Uhr.  
Sehr geehrter Herr D!

Wortto: Soak mich in, spricht Neumann!  
Auf die Empfehlung meiner Freunde und Gesangsbrüder Müller und Lange, (hier muß ich einskalten, daß sich das Sprichwort immer wieder bewährt, daß, wenn von zwei Menschen die Rede ist, entweder einer davon Schulle oder Müller heißt) also Müller und Lange, hatten Sie die Güte mich für das Erste deutsche Sängerbundesfest zu Dresden als Ihren Gast an- und aufzunehmen. Ob ich dessen würdig bin, muß der Erfolg lehren, nur kann ich nicht umhin, Ihnen im

Voraus für Ihr freundliches Entgegenkommen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Da ich nun ebensovohl die Bekanntschaft erwarten kann Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, werden Sie nicht minder neugierig sein, zu wissen, wer Sie sind, oder welche Persönlichkeit, oder in noch anderer Sprachweise ausgedrückt, mit welchem Subject Sie es werden zu thun haben. Hierüber folgt Näheres:

Wäre ich im Jahre 1812 zur Welt gekommen, so würde ich jetzt 53 Jahre zählen, leider ist es aber meinen Eltern eingefallen sich zwanzig Jahre eher zu verheirathen, weshalb ich demnach schon am 18 März 1822 geboren wurde, folglich jetzt und zwar heute 43 Jahre und 17 Wochen zähle. Aus den letzten 17 Wochen nebst Anhang der Jahre werden Sie nun als guter Dreißiger wohl erkennen, daß ich kein Wesentlied mehr bin, sondern ein ziemlich ausgetragener Barock. Die Schule habe ich zwar 8 Jahre lang — vom 6. bis 14. Jahre, besucht, aber viel weniger gelernt als mir lieb ist; von meiner Lehrzeit weiß ich nur so viel zu sagen, daß ich in solcher 5 Jahre älter geworden bin. In der Fremde, das heißt um mich in meinem Berufe auszubilden, bin ich nicht gewesen, dazu hatte ich bloß ein Paar Stiefel und zu wenig Courage, da ist mir's ergangen wie Petern in der Fremde:

In terra ja fremde Menschen nicht,  
Die nicht nicht nicht all' Deine Sachen  
Der eine beste Bekanntschaft.

Doch! daß ich nicht läge! aus F bin ich schon heraus- gekommen, und zwar: Nach Deberan, gelegentlich bei einer Schrittenparthie. — Nach Chemnitz, zum großen Sängerkongress, — Nach Eisenbach — schon lange her — ich weiß nicht wie — Auf's Köhler Bergschloßchen, wo Bier zu trinken's Beste, — Nach Berlin, wo her kommt jeder schlechte Wig — Und endlich zum Sängerkongress in Stadt Teplitz; — Doch in der großen Biegelgasse in Dresden bin ich mei Sitzgen lange lange nicht gewesen. — Später, als es mir zwar mitten unter Leuten, worunter sich viele Menschen befanden, doch oftmals zu einsam vorkam, entschloß ich mich endlich auch in die Fußstapfen meiner Vorfahren zu treten und heirathete eine Frauensperson, und was habe ich in einem Zeitraum von 14 Jahren damit erungen? Denken Sie sich, weder Kinder noch Mädchen oder Jungen, was andere Leute, die es eben haben, Familie nennen und so sehe ich noch wie ich, aber nicht einsam, aber doch auch bloß zweifeln mit meiner theuren Ehehälfte da. So viel von der Vergangenheit! — Jetzt von der Zukunft! Meine Ansprüche, wenn überhaupt ein Sängerkongress Ansprüche machen könnte, sind: daß ich des Abends mein müdes (nicht wüßtes) Haupt auf ein Kissen legen kann; der andere Theil des ganzen Menschen schlief schon von selbst mit, und früh (nicht zu zeitig) zwei Tassen schwarzen Kaffee, aber etwas weiß gemacht; aber nicht nur was weiß machen, sondern den Kaffee. Wollen Sie dazu unser Kaffee-Rezept in Anwendung bringen? So locht zum Beispiel meine kleine Frau jeden Montag früh aus 10 Tassen 24 Tassen Kaffee, dieselben reichen, pro Tag 3 Tassen für 2 Personen, auf die ganze Woche, da nun in unserer kleinen Stadt die Woche nur sieben Tage hat, so bleiben noch 3 Tassen sogenannter Blümelkaffee für unvorhergesehenen Besuch reservirt. Von Frühstück, Mittag, Nachmittagskaffee, Lecker und Abendessen oder wie dergleichen Haus- und Geschäftlichen Namen haben mögen, sehe ich auf alle Fälle ab, da meine Person, um das ganze Fest nicht in Stockung gerathen zu lassen, unbedingt von früh bis zum späten Abend in Dienst sein muß. Sollen Sie lieber Herr D. noch vor dem Feste die Physiognomie Ihres Gastes sehen wollen, so will ich mit heutigem meine Photographie einsenden, verbunden mit dem Wunsch, dem Originale desselben in jedem Falle nichts übel zu nehmen, womit sich in aller Achtung zeichnet X. X.

\* Ein Leipziger Blatt meldete vor etlichen Tagen einige Promotionen in der hiesigen philosophischen Facultät. Unter den neuerannten Doctoren befand sich dieser Mittheilung zufolge, einer, der aus „Vindobona“ stammen sollte, wahrnd als die Heimat eines zweiten „Monacon“ angegeben war. Ein anderes Journal Leipzigs bemerkt in Bezug auf diese Anzeige: „Da hat einmal ein plumper deutscher Michel einen Grad in lateinische Diplome geworfen, die er nicht zu lesen versteht, und sich glücklich damit. Vindobona heißt nämlich auf deutsch Wien und Monachium dergleichen München, Vindobonensis ist also ein Wiener, Monacensis ein Münchner.“

\* London, 26. Juli. Eine der amüsansten Wahlscenen wurde in Westbury aufgeführt. Der sehr ehrenwerthe G. V. Bouverie schlug den ältesten Sohn des Earl von Craven als liberalen Candidaten für den genannten Bezirk vor und suchte zur Empfehlung des jungen Edelmanns die guten Eigenschaften desselben in das beste Licht zu setzen. Er bezeichnete ihn als ein besonders gelungenes Exemplar seines Standes und vortüglich geeignet, die Landwirthschaft der Grafschaft zu vertreten, indem er versicherte, Lord Uffington sei „vom reinsten Blut und ohne ein Haar an seinen Weinen“. Die Gegner dieses interessanten Candidaten haben zur Feststellung seiner geistigen Fähigkeiten die Wahrheit desselben stenographiren lassen und geben nun die Darlegung seiner politischen Anschauungen dem Publikum zum Besten. Lord Uffington ist Kapitän in der Garde. Seine Rede lautete: „Gentlemen — Ich bin ein Anhänger der Regierung, welche das Land während der letzten sechs Jahre regiert hat und ich bin der Meinung — ich bin der Meinung — sollte ausrecht erhalten werden. (Hier hielt er inne und schaute lange in sein'n Hut; als man bemerkte, daß er etwas zu lesen suche, rief eine Stimme: — „Sie haben mehr in Ihrem Hut als in Ihrem Kopf, gn'oor!“) „Die Conservativen haben seit sechs Jahren alles bekämpft, was für das öffentliche Wohl war. Die auswärtige Politik (eine Stimme: „Nehmen Sie sie aus Ihrem Hut,“ folgte von schallendem Gelächter). Hier ist es! (der ehrenw. Candidat nahm ein Stück Papier aus seinem Hut und hielt es in die Höhe, worauf ein schallendes Gelächter erfolgte.) Das ist alles recht gut, wenn Sie aber glauben, daß es so leicht sei,

dann kommen Sie mal hierauf und versuchen es. (Schallendes Gelächter.) Wie dem auch sei, sie hielten den Frieden ausrecht, aber hätte man sie gewähren lassen, so würde dieser unschätzbare Segen geopfert worden sein, und — und — (eine Stimme: „Oh! bitte, helfst doch dem jungen Mann ein wenig“ — schallendes Gelächter) — wie dem auch sei, sie hielten den Frieden ausrecht. Was Amerika betrifft, so hatten sie offenbar die Absicht, mit den südlichen Staaten zu sechten. (Eine Stimme: „Wer ist Ihr Hutmacher?“) Wer ist der Ihrige? (Lautes Gelächter) Aus diesen Gründen, meine Herren, werde ich das gegenwärtige Parlament unterstützen. (Schallendes Gelächter.) Ich hoffe, Sie werden dasselbe thun.“ (Erntes Gelächter.) Während dieser Bemerkungen stürzten die Herren Bouverie und Barrett dem Redner etwas zu, während die Mitglieder seiner eigenen Partei sich die Hände vor die Augen hielten und sich sehr unbehaglich zu fühlen schienen. Nachdem einige Minuten verfloßen, fuhr der Candidat fort: „Es ist mir sehr gleichgültig — ich habe keine Lust zum Sprechen. (Schallendes Gelächter, und eine Stimme: „Singen Sie uns dann ein Lied, Gut'nor!“) Schiden Sie ihn wieder in die Schule, Barrett; lassen Sie uns einen Mann mit etwas Größe im Kopfe haben.“ Hätten Sie drei conservative Mitglieder gehabt, was würde aus dem französischen Vertrag geworden sein? — (Lautes Gelächter?) eines der besten — die jemals — was sage ich — seit den letzten hundert Jahren — erlassen (die Worte kamen so langsam und unzusammenhängend heraus, daß das Publikum in ein fortwährendes Gelächter ausbrach) — welches nicht nur den Frieden zwischen den beiden Nationen bewahrt, sondern auch zur Entwidlung (der ehrenw. Candidat drehte sich hierbei herum und frug die, welche hinter ihm saßen, „wozu — wozu?“ Die Frage erzeugte einen neuen Ausbruch des schallendsten Gelächters). Wohl, meine Herren, ich bin kein Redner, aber ich habe die Absicht, geradeaus zu stimmen.“ (Wassal und lautes Gelächter.) — Der ehrenwerthe Candidat, vom reinsten Blut und ohne ein Haar an den Weinen“ fand zum Glück für seine Partei nicht die gewünschte Anerkennung und fiel bei der Wahl durch.

\* Breslauer Theaterbrand. Nach den polizeilichen Ausgagen des Theaterwärters Schäfer über die Entstehungsurache des Feuers im Theater ist dasselbe angelegt worden, so daß also eine gerichtliche Untersuchung des Vorfalles erfolgen wird. Schäfer hat sowohl bei seiner polizeilichen Vernehmung bald nach dem Brande in der Nacht, wie später vor dem Polizeicommissarius M. übereinstimmend ausgesagt, daß das Feuer zwischen der dritten und vierten Coullisse auf der Bühne heraustrat, wo niemals Gas oder Del gebrannt wird. Er habe um 11 Uhr, nachdem die Feuerwehre die Räumllichkeiten revidirt, seinen Rundgang durch das ganze Theater, selbst durch alle Magazine gemacht, und nichts Verdächtiges bemerkt. Als er sich nun in die erste Herrengarderobe an der zur Bühne führenden Treppe gesetzt hatte, um sein Abendbrod zu verpechen, vernahm er plötzlich um 11 1/2 Uhr eine heftige Explosion und stürzte auf die Bühne, die er jedoch kaum mehr erreichen konnte, da sie schon in vollen Flammen stand und das Feuer sich mit Uligeschwindigkeit durch den Steg, der über die Coullissen dahinfließt, und durch die Vorhänge, die vor wie hinter den Coullissen hängen, nach dem Rastraale verbreitete. Es erklärt sich jetzt auch die Erscheinung, daß dort die Flammen zuerst von außen bemerkt wurden, während sie auf der Bühne schon einige Minuten wüßten. Schäfer lief nun, als er sah, daß hier keine Rettung mehr möglich sei, zu dem unten wohnenden Portier und rüttelte ihn und seine Familie aus dem Schlafe auf, sonst hätte das Feuer die Unglücklichen im Bette überrascht. Der Theaterwärtter, ein sehr aufmerksamer und vorsichtiger Mann, der schon vor einigen Jahren den damals im Keller des Theaters ausgebrochenen Brand rechtzeitig bemerkte, so daß er unterdrückt werden konnte, behauptet weiterhin, daß das Feuer mittelst Chemicalien, die an einem Orte angebracht waren, wo der Brand sofort hinreichende Nahrung hatte, angelegt worden sei; denn unmittelbar nach dem Knall habe die Bühne oben über und über in Flammen gebrannt. Schäfers gerichtliche Vernehmung ist binnen Kurzem zu erwarten.

\* Darmstadt, 3. August. Ein liebendes Paar aus Bessungen fehlte schon seit 14 Tagen, ohne daß man wußte, was aus ihm geworden war. Gestern Nachmittags hörte man, daß in der „Eberstädter Tanne“ ein Doppelmord unter räthselhaften Umständen vorgefallen sei. In der Schlängenschnelle dieses Waldes waren zwei Erhänge an einem Baume in weiblicher Kleidung gefunden. Gleichwohl war nur eine Leiche männlichen, die andere aber weiblichen Geschlechts. Man suchte und wußte im ersten Augenblicke nicht, was davon zu halten sei, Sobald Beide erkannt wurden, schwand das Räthselhafte der auffallenden Erscheinung. Es ergab sich sehr bald, daß das Mädchen von ihrem Diebhaber Messerschnitte erhalten hatte und dann aufgehängt worden war. Nachdem dies geschehen war, machte der Mörder aus einem Theile ihrer Kleider und ihrem Popse, den er abzuschneiden und vor das Gesicht gehängt hatte, seine Sterbetoilette und hängte sich neben ihr an denselben Baume auf. Beide Leichen waren nicht mehr transportabel und mußten sofort im Walde begraben werden.

— † „Agoston's Geisteserscheinungen“ auf der Vogelwiese finden heute zum letzten Male statt. Der Künstler hat sein dankbares, zahlreiches Publikum gefunden. Man drückte sich um die Plätze und applaudirte aus voller Seele. Herr Agoston hat Publikum zu sesseln gewünscht, darum möge Jeder heute noch einer der letzten Vorstellungen beizuwohnen) er wird am Schlusse sagen. daß er etwas Neues und Seltenes und Ueberraschendes gesehen. Der berühmte Schwertschneider, der sich vor den Griftern produziert, ist ebenso beachtenswerth.

Diktirische Schrotische Hockanfall v. Dr. Kadner, Bachstr. 8.

die Ugr  
fabrikan  
berer F  
berungen  
Ba  
Gra  
das  
Pre  
fen  
del  
Maas  
Ställe  
lirter  
Einricht  
Morgen  
Täg  
Dres  
Dr.  
Obe  
über d  
Liqu  
den,  
nachge  
nahm  
nomisch  
B. E  
wendig  
thätig  
ich fr  
Da u  
allein  
hat sic  
und j  
Gerr  
den W  
10. A  
bis  
B. E  
Jul.  
C. V  
Biel  
bist  
von  
gen, f  
Z  
J  
geb

Nachdem mir von Seiten der Verwaltung des

# Eisenhütten- & Emailir-Werks: Tangerhütte

die Agentur für Dresden und Umgegend geworden, erlaube ich mir hierdurch, die Herren Architekten, Maschinenfabrikanten, Maurer, und Zimmermeister, Ingenieure, Mühlenbaumeister und sonst sich dafür Interessirende auf deren Fabrikate aufmerksam zu machen.

Bermöge ihrer großartigen und zeitgemäßen Einrichtung ist die Hütte im Stande, jeden gerechten Anforderungen zu genügen und Gegenstände aus Gußeisen bis zu den größten Dimensionen zu liefern.

Unter anderen Erzeugnissen fertigt sie namentlich:

**Balcons, Grabgitter, Brücken- und Gartengeländer, Grabkreuze** der mannichfachsten Art, **Monumente, Verandas, Fontainen, Gartenmeubles, Thorwege, hydraul. Pressen, Röhren** zu jeder Anlage, **Pferdekrippen, Rauten, Laternenständer, Pumpen**, complett beschlagen, **Wendeltreppen, Maschinen- und Mühlen-Thelle** in beliebiger Maasse, **Roststäbe, Räder, eiserne Balken**, namentlich zu Ställen, **Säulen, Krähne, Kessel** mit und ohne Emaille, für Seifensieder, Färber etc., u. dergl. m.

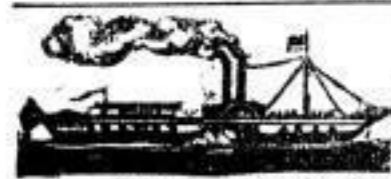
Von **eisernen Dachfenstern** hält sie großes assort. Lager.

Zu gleicher Zeit verfehle ich nicht, ein complettes Lager von **Oefen**, sowie von roher und emailirter **Pöterle-Ware** dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Jeder Auftrag, nach besonderer Zeichnung, wird prompt und billigt effectuirt.

Eine große Auswahl von Zeichnungen der verschiedensten Gegenstände liegt in meinem Bureau zur gef. Einsicht bereit und ertheile ich ebendasselbst in Bezug auf Preise etc. gern jede nähere Auskunft und zwar von Morgens von 7-9 und Nachmittags von 1-3 Uhr.

**Hermann Reinschmidt, grosse Plauensche Strasse 5 I**



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten wegen des Dresdner Vogelschießens,  
Sonntag, den 6. August:

Von Dresden Nachts 11 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz und Pirna.  
Nachts 11 Uhr nach allen Stationen bis Meißen und Niesitz.

Täglich von Dresden  
A. fr. 6 bis Raubitz, Vorm. 8 bis Schandau, 9 bis Blasewitz-Loschwitz, 10 bis Herrnskretsch, 11 bis Blasewitz-Loschwitz, Nm. 1 bis Zetschen, 2 bis Rathen, 2 1/2 bis Blasewitz-Loschwitz, 3 bis Schandau, 4 b. Pirna, 5 b. Blasewitz-Loschwitz, 6 b. Pirna, 7 b. Blasewitz-Loschwitz, 9 b. Pirna.  
B. fr. 6 1/2, Vorm. 10 u. Nachm. 3 bis Meißen u. Niesitz (Eisenbahnanschluss) Abds. 7 bis Meißen  
Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 5. August 1865

Die Direction.

Dr. med. Büttner, Arzt und Wundarzt, Sprechstunden früh 8-9, Nachmittags 2-4 Uhr.  
Reitbahnstraße 29, 1. Et. (am Dippoldsw. Platz.)  
Oberarzt Bierling, Geburtshelfer, a. d. Frauenkirche, Sprechstunden: Früh bis 7 Uhr Nachmittags v. 2-5 Uhr, für heimliche Krankheiten zu jeder Stunde auf Bestellung.

### Ein wichtiges Zeugniß

über die Vortrefflichkeit des **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs.**

Seit vielen Jahren litt ich an heftigen **Hämorrhoidalbeschwerden**, besonders verbunden mit **Kreuz- und Afterschmerzen**. Alle nachgesuchte Hilfe blieb gegen mein Leiden erfolglos. Mein Kräftezustand nahm so sehr ab, daß ich fast unvernünftig war, meine Wirkthätigkeit in ökonomischer Beziehung zu führen. Da entschloß ich mich denn endlich, den **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** gegen mein Leiden anzuwenden. Nach Verbrauch einiger Flaschen verspürte ich gleich eine wohlthätige Wirkung gegen die andauernde Verstopfung, womit ich früher belastet war. Nachdem ich nun bereits zwei Jahre den **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** unausgesetzt gebraucht, bin ich nicht allein von meinen Schmerzen befreit, sondern mein Kräftezustand hat sich in dem Maße erhöht, daß ich meine Wirkthätigkeit selbständig führen und ziemlich schwere Strapazen durchmachen kann. Ich bitte deshalb den Herrn **R. F. Daubitz**, diesen meinen wahrheitsgetreuen Bericht, der Leiden den Menschheit wegen, der Öffentlichkeit zu übergeben.

Dänenhof auf der Sautschen Wiese bei Rinzl in Pommern, den 10. April 1865.

Autorisirte Niederlagen des echten **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** bei:

**B. H. Panse**, **Friedr. Schlegel**, Pirna.  
**Jul. Linke**, **Dr. Jul. Riedel**, Apotheker, Dresden.  
**C. W. Metzsch**, **C. A. Häntzsche**, Radeberg.  
**Richard Andrich**, Dippoldswalde.  
**Leop. Fritzsche**, Freiberg.

**Das Sargmagazin** von **W. Stein**, Pillnitzerstraße Nr. 56, bittet bei vorkommenden Fällen um geneigte Beachtung.

**Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung.** Da eine große Zahl verlaufte Entree-Billets bis heute nicht eingegangen, so werde ich aus Rücksicht für's Publikum meinen Aufenthalt **kurze Zeit verlängern.** Hotel **Stadt Rom**, am Neumarkt. Gedöffnet täglich von früh 9 bis Abends 9 Uhr.

**Zimmer zu 7 & 10 Ngr.** empfiehlt **H. Kühn**, „zur Stadt Köln“, Brühl 25 Leipzig, in Nähe fast sämtlicher Bahnhöfe.

**J. Winckler**, empfiehlt Apparate zur Krankepflege, Brustbänder, Spritzen, Chirurg. Instrumente, Messer und Scheeren zu den billigsten Preisen.  
15 Dohnaplatz 15, gegenüber der Trinkhalle und Droschkensstation.

### Verloren

wurde den 28. Juli auf dem Festplatz ein Cigarrenetuis mit einer Karte, gezeichnet **Dr. L. aus B. f.** Gegen einen Thaler Belohnung abgegeben bei Herrn Kaufmann **Zuckerswerdt**, Schloßgasse.

Eine bequem möblirte Stube nebst Kammer mit freundlicher Aussicht ist an einen soliden, pränumerando zahlenden Herrn für den Preis von 4 Thlr. monatlich von dato an zu vermieten. Gr. Biegelgasse 1. 3. Etage (Eckhaus der Pillnitzer Straße).

Eine horizontale 8 bis 10 Pferd. Dampfmaschine, noch im Betriebe, und eine dergl. v. 1 Pferd. dergl. sind billig zu verkaufen **Ferdinand Wecker**, Ingenieur, Augustusallee 2 pt.

In der Nähe von Oschatz sind folgende Landgrundstücke, als ein Gut mit 122 Ader, eins dergl. mit 53 Ader, eins mit 28 Ader 42 Quadr. Ruthen, eine Schankwirtschaft mit 12 Scheffel Feld und eine dergl. mit 2 Gärten nebst Regelbahn stehen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Agent **Ludwig Wagner** in Oschatz, Dabergasse Nr. 271.

Zwei schöne Etagen sind zu verkaufen Eisenstraße Nr. 2. 2. Etage, hinten heraus.

Ein Junge, der Luß hat, das Dresfren zu lernen, und ein deutscher Handschuhmacher werden gesucht: Handschuhfabr. Gr. Plauensche Str. 5 a.

## Dick's Wundersalbe

(Zittau) führen in Rollen zu 5 Ngr., 24 Ngr. und 12 Pf. sämmtliche Apotheken Dresdens, sowie die meisten Apotheken Sachsens. NB. Mi.berverkäufer belieben sich von jetzt ab zu wenden an die **Marien-Apotheke** zu Dresden.

Das Damenkleider-Magazin von **H. Pfänder**, Kreuzstraße 1 part. (nicht Kreuzkirche).

empfehlte sich mit einer großen Auswahl moderner **Frühjahrsmäntelchen, Paletots, Mantillen, Jacken, Anzüge für Knaben und Paletots, Mäntelchen, Jacken für Mädchen** jeden Alters zu billigen Preisen.

Der Verkauf ist auch Sonntags in der 4. Etage in demselben Hause. NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mantel modernisirt. **H. Pfänder.**

**August Kunze**, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12 II., Ritterhof. empfiehlt seine schmerzstillende Zahntractur, Mundwasser und rothes und schwarzes Bohnpulver.

**Wechsel auf New-York** und andere Hauptplätze der vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind zu billigem Course zu haben **Lüder & Tischer**, Palaisplatz Nr. 4

**C. Süß's Ricinusöl-Pommade** hat sich bereits seit länger als 12 Jahren als das vorzüglichste Haarpflegemittel und feine Toiletten-Pommade bewährt, daher überall die größte Anerkennung und Aufnahme gefunden. Dasselbe ist nur allein echt mit obiger Firma, 4 Pot 5 Ngr. in Respekt bei: **C. H. Schmidt**, am Markt. in Absicht bei: **Carl Süß**, Wildstrufferstr. 46.

Ein **Zusammenfäher**, an Accurateß gewöhnt, oder ein solcher Tischler, der sich dazu ausbilden will, findet gute Stelle. Näheres Strubestraße Nr. 8. 3.

**Tüchtige Gießschlosser** finden für außerhalb Beschäftigung Neuegasse Nr. 12.

Es empfiehlt sich zum Ofensehen, Repariren und Rehren Breitestr. Nr. 5, 3 Tr. **Anders**, Maurer.

Lager fertiger Düten,beutel und Packpapiere etc. aus der Fabrik von **Louis Oeser**, Mensalza, bei **Ed. Edelmann**, Dresden, Ecke der Kl. Plauenschen und Josephinengasse.

**Geld-Darlehen** gewährt die **Leih- und Credit-Anstalt**, 46 Pirnaischestraße 46, auf Waaren aller Art. Gehaltsquittungen, Gold Silber Uhren, Pelze, Betten, Wäsche, Wertpapiere etc. Die Anstalt erpedirt am Tage ununterbrochen Discretion ist Hauptbedingung. Die Pfänder können jederzeit ohne vorherige Anmeldung wieder in Empfang genommen werden. Außerhalb Dresden Wohnenden werden dieselben auf Verlangen eingesandt.

Eine vor sieben Jahren neu und massiv erbaute herrschaftliche **Villa** in Niederlößnitz, nächst dem Paradies, schön gelegen, zu bewohnen von 1 bis 2 Familien, ist sofort zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres in der Exped. Bl.

In meiner **Werkzeug- & Kurzwaaren-Handlung** findet ein junger Mann zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen als Lehrling. **Meißen Robert Wächter.**

Eine kleine Partie **Damenhüte**, ganz frisch und modern, werden sehr billig ausverkauft. **Osra-Allee Nr. 27.**

Der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus Breslau, hat meine Frau von einem sehr starken, seit Jahren andauernden **Krampfartigen Husten** befreit und kann ich nur hiermit den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** Jedermann empfehlen.

**Dittersdorf** bei Rößnitz in Sachsen. **Carl Friedr. Zahn**, Richter.

**Gesucht.** Ein junger kräftiger Mann, welcher im Seemanns-Handel ist, wird dauernd zu engagiren gesucht. Näheres Maschinenhausstr. 8, 1.

Ein junges Mädchen kann die **Puparbeit** unentgeltlich erlernen und gleich antreten **Osra-Allee Nr. 27.**

**15 Procent Gewinn.** Zur Erweiterung eines Geschäfts, welches fortwährend gesucht, der Mode nie unterworfenen Gegenstände fähig, wird ein Theilnehmer mit einer Capitaleinlage von einigen Tausend Thalern gesucht, ohne die Thätigkeit desselben zu beanspruchen. Das Capital kann auch in Raten eingezahlt werden und wird contractlich sicher gestellt. Franlirte Offerten werden erbeten unter Chiffre **F. S. P. 3000 poste rest. Dresden Nr. 3.**

Verloren wurde ein **Hundehalsband** mit der Steuernummer 281. Abzugeben gegen Belohnung **Schloßstr. 25 5 Tr.**

**2 freundliche Schlafstellen** beim Schuhmacher Hon, Marktstraße Nr. 5, 1 Etage.

Ein junges Mädchen, welches in der **Puparbeit** geschickt ist, wenn auch nur erst angelehrt, wird in Arbeit gesucht **Osra-Allee Nr. 27**, Montag den 7. August.

**Große Wirthschaft im 1. großen Garten.**  
**Heute Concert v. Witting'schen Musikchor.**

(Streich- und Blasmusik.)  
 Anfang 4 Uhr. Entree 24 Ngr. Zippmann.

**Restaurant**  
**ÖNIGL. Bellevue**  
 der Brühl'schen Terrasse

**Concert** von Herrn Stadtmusikdirector  
 Erdmann Puffholdt.  
 Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr Entree 24 Ngr.  
 Täglich Concert. Programm an der Cassé. J. G. Marschner.

**Lincke'sches Bad.**  
**Concert von Hrn. Musikdirector Laade.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 24 Ngr. Selborn.

Heute zum letzten Male:

**Salon Agoston**  
 zur Dresdner Vogelwiese.  
**Drei grosse brillante**  
**Vorstellungen**  
 auf dem Gebiete der Physik, Magie und Illusion.  
 In jeder Vorstellung

Auftreten des Schwertschlucker Herrn  
 Molier aus Madrid.

Zum Schluss jeder Vorstellung die  
**Geister- und Gespenstererscheinungen.**  
 1. Vorstellung 4 Uhr, 2. Vorstellung 6 und 3. Vorstellung 8 Uhr.  
 Sperrtag 15 Ngr., 1. Platz 10 Ngr., 2. Platz 5 Ngr., Gallerie 24 Ngr.

**Delschlagel's Tanzsalon a. d. Vogelwiese.**  
 Heute von 4 Uhr an  
**Ballmusik.**

**Central-Halle.**  
 Meinen geehrten Gästen die ergebene Anzeige, daß auch heute von  
**8-8 und morgen von 7-10 Uhr Tanzverein** stattfindet.  
 Ergebenst  
**H. Delschlagel.**

**Tanzvergnügen**  
 heute auf dem weißen Dirsch.

**Sächsischer Prinz in Striessen.**  
 Heute zum letzten Vogelschieß Sonntag  
**Ballmusik.**

**Grüne Wiese.**  
 Tanzvergnügen und Käsekäulchen.

Restauration zur goldenen Aue,  
 früher Stückgießers. Heute von 5-8 Uhr:  
**Tanzverein.** S. Müller

Heute Sonntag, den 6. August:  
**Tanzmusik im Gasthof zum Kronprinz**  
 in Hosterwitz bei Pillnitz.

**Gasthof zu Sirehlen.**  
 Heute Sonntag Tanzvergnügen.

**Lonhalle.**  
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr  
**Tanzverein.** C. Götsch.

**Gasthof zu Blasewitz.**  
 Heute Tanzvergnügen.

**Morgen Sonntag Tanzvergnügen in**  
**Räcknitz.**

**Tanzmusik** im Gasthof zur goldenen Weintraube in  
 der Niederlössnitz. W. Giesold.

**Hauptversammlung**  
 aller hier in Dresden arbeitenden Zimmergesellen Sonnabend, den 12. Aug.  
 1865, Abends Punkt 7 Uhr in der deutschen Halle, Palmstraße 15.  
 Tagesordnung:  
 1) Bericht über den Stand der Gesellenverpflegungslasse.  
 2) Wahl neuer Deputirten.  
 3) Berathung und Beschlußfassung der neu entworfenen Statuten für die  
 Gesellenverpflegungslasse.  
 Die Deputirten:  
**Lukas. Seiler.**

**Bahnhofrestauration Langebrück.**

Heute Sonntag von 7 bis 10 Uhr  
**Humoristisch-humoristisch-declama-**  
**torische Gesangsvorträge**  
 des Physiognomikers und Gesangscomikers **Robert Böhmke** aus Danzig,  
 unter Mitwirkung der Soubretten **Fräul. Theresie** und **Fräul. Valentine.**  
**NB. Nach dem Concert Ballmusik.**  
 Desgleichen ladet zu frischen Forellen und Krebsen ergebenst ein  
**F. Zänker.**

**Leitmeriger Bierniederlage.**  
 Neue Sendung Bier von vorzüglicher Güte verzapft von heute ab  
 und empfehle  
**Oscar Renner.**

Bezug nehmend auf die zahnärztliche Annonce, füge ich noch hinzu,  
 daß ich, wegen einer nachher zu unternehmenden Vabreise, erst gegen Ende  
 dieses Monats zurückkehren werde.  
**Zahnarzt H. Wunder.**

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage  
**eine Galanterie-Waaren- und Carto-**  
**nagen-Fabrik unter der Firma**  
**Ludwig Rüdiger**  
 errichtet, welches Unternehmen ich geneigter Beachtung bestens empfehle.  
 Dresden, den 1. August 1865. **F. L. Rüdiger,**  
 Comptoir und Fabriklocal: **Neuegasse 20.**

**Polster-Möbel-Gestelle**  
 in großer Auswahl empfiehlt das Möbelmagazin **Breitestraße 3.**  
**Ed. Grundmann.**

**Widerruf.**  
 Die auf **Mittwoch**, den 9. huj., an hies. Frauenkirche angekün-  
 digte **Aufschwagen-Versteigerung** findet besondere Umstände hal-  
 ter nicht statt  
**A. G. Oehlschlägel, Auctionator.**

**Ebertz' Arena**  
 auf der Vogelwiese, **vis à vis**  
**der Menagerie.**  
 Heute Vorstellungen der berühmten Künstlergesellschaft aus Baiern mit  
 ganz neuem Programm, sowie großer Ringkampf zwischen dem Athlet und  
 Dreispringer Herrn **Vösch** und dem jungen Franzosen Herrn **Baron.**  
 Matrose aus Marseille  
 Als Ehrenmitglied des Nürnberger Singvereins bin ich von unten  
 benannten Sängern desselben beauftragt, den liebenswürdigen Bewohnern  
 Dresdens für die so freundliche Vherbergung und höchst gelungene Durch-  
 führung des unvergeßlichen Festes den wärmsten Dank auszusprechen.  
**Julius Otto,** Cantor und Musik-  
 director  
**Abel. Bock. Diez. Emilus. Ebert. Fleischmann. Gün-**  
**ther. Glaser. Grünstäudel. Keller. Krieger. Liebel. Lutz.**  
**Weier. Weisenbach. Dertel. Stern. Schubert. Schiller.**  
**Schwanhäuser. Schönbach. Sperber.**

**Berliner Mumme!\*)**  
 Deutsches Nationalgetränk, den englischen Porter, so-  
 wie alle anderen Biere an Kraft, Wohlgeschmack und heil-  
 samer Wirkung übertrifft. Gefunden ein erquickendes,  
 belebendes und Frohsinn spendendes Genus. Ge-  
 schwächten eine sichere Quelle neuer Lebenskraft, Lei-  
 denden und Kranken Labe- und Genesungsgetränk ist die  
**Berliner Mumme,** ein köstliches, von allen fremden Ingre-  
 dienzen reines Malzpräparat, unschätzbare bei Fäulnis-  
 lusten — daher auch Wöchnerinnen, Ammen u. s. w. nicht  
 genug zu empfehlen  
 \*) Bei **Schwarz & Co.,** Behrenstraße 7 a, Berlin.  
 Briefe, Gelder franco. Niederlage bei  
**Theod. Flehsig, Dresden, Wilsdrufferstr. 14,**  
**Moritz Wutke in Dresden.**

**Dresdner Emaille-Ofenfabrik**  
**Grossenhainer Platz**  
 empfiehlt seine **weiße Berliner Schmelzöfen** von Thlr. 40 an,  
 hell colorierte, granitartig, 30  
 incl. hermetisch schließender Thüren und Aufstellung.  
 Bei Bedarf erbittet man Aufträge möglichst zeitig, da die Werke  
 in der Regel schon auf 3-4 Wochen hinaus disponirt sind.

**Oldenburger Vieh-Auction.**  
 Den Herren Gutsbesitzern und Deconomen zeige ich hiermit ergebenst  
 an, daß ich  
**Montag den 14. August 1865**  
**Mittags 12 Uhr**  
 einen Transport **ausgezeichneter hochtragender Kalben** und  
**Ochsen**, Oldenburger (Butjebinger) und älterer holländischer Race, im  
 Gasthof „auf **Kammerdiener's**“ in Dresden verauctioniren lasse.  
 Moorsee im Großherzogthum Oldenburg.  
**B. Ascher.**

**Schweger Kern-Seife,**  
**Sary-Seife,**  
**hall. Stärke,**  
**cryst. u. calc. Soda**  
 empfiehlt billigst  
**Ed. Edelmann,**  
 Ecke der Kleinen Blauenschen und  
 Josephinengasse.

**Rosshaare**  
 im Ganzen und Einzelnen empfiehlt  
**Ed. Edelmann,**  
 Ecke der Kleinen Blauenschen und  
 Josephinengasse.

Ein junger Mann, welcher sich im  
 Besitz einigen Vermögens befin-  
 det, auch ein genügendes Einkommen  
 hat, wünscht die Bekanntschaft einer  
 jungen Dame — nicht über 21  
 Jahre — zu machen und ersucht da-  
 her diejenigen geehrten Damen, wel-  
 chen dieses Gesuch conveniren würde,  
 ihre werthen Adressen mit möglicher  
 Beifügung der Photographie unter  
 C. G. A. in der Expedition d. Bl.  
 niederlegen zu wollen. Strengste Dis-  
 cretion wird zugesichert.

Ein junger Geschäftsmann, welcher  
 ein flottcs Geschäft besitzt, sucht  
 gegen gute Zinsen 50 Thlr. auf 2  
 Monate zu erbor.en. Sehr geehrte Re-  
 spondenten werden gebeten, ihre Adres-  
 sen unter K. S. in der Expedition d.  
 Bl. baldigst niederzulegen.

Eine freundliche Stube oder Kam-  
 mer mit Stubengenuß wird zu  
 mietzen gesucht. Adressen abzugeben:  
 Neustadt Fleischergasse 1 d III., Altstadt  
 Expedition d. Bl. unter „Stube R.“

**21b Freib. Platz 21b.**  
**Mohairs**  
 von 5 Ngr.,  
**blane** 7/4 **Leinwand**  
 von 58 Pf.,  
**weiße** 6/4 **Leinwand**  
 von 5 Ngr.  
**Futter-Cattune**  
 von 22 Pf.,  
 **rothe Bettzeuge**  
 von 42 Pf.,  
**Reinleinen Tücher**  
 von 48 Pf.,

**Doppel-Lüstre,**  
 von 54 Ngr.,  
**Aleider-Cattune**  
 von 3 Ngr.,  
**Poil de chèvre**  
 — **Glauchauer Waare** —  
 von 28 Pf.,  
**Handtücher,**  
 von 23 Pf.  
 an, sowie bessere Qualitäten ebenfalls  
 zu entsprechend billigen Preisen hält  
 empfohlen  
**Robert Bernhardt,**  
**21b Freib. Platz 21b**

Eine braun und weißgestreifte Zeug-  
 tasche, worin eine Brieftasche mit  
 75 Thlr. enthalten gewesen, ist ver-  
 loren gegangen. Abzugeben gegen  
 gute Belohnung in der Expedition  
 dieses Blattes.

**Lehrlings-**  
**Gesuch.**  
 Ein junger Mensch, welcher Lust  
 hat, Uhrmacher zu werden, kann ein  
 Unterkommen finden beim Uhrmacher  
**Knüpfer** in Neustadt b. Stolpen.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einem Knaben, der **Riemer** wer-  
 den will, wird ein guter Lehrplatz  
 nachgewiesen durch die Expedition der  
 Dresdner Nachrichten.  
 Hierzu eine Inseraten und eine  
 belletristische Sonntags-Beilage.  
 Familiennachrichten u. Privatbespre-  
 chungen in der Beilage.

# Fabrik und Lager künstlicher Blumen und Blätter

Verkauf en gros et en détail  
bei **R. Seithel jun.**, Carl Thiemig's Nachfolger, Seestraße 20, 2. Et.

## Krasselt & Günther

empfehlen sich den Herren Bauunternehmern, Ingenieuren, Werkzeugfabrikanten, Wagnbauern, Decornomen, Zimmer-, Mauer-, Stein-, Steinmetz-, Fleischer- und Gerbermeistern etc. etc. unter Garantie zum Anfertigen, Schärfen und Schleifen aller Art Werk- und Schneidzeuge, überhaupt zu aller und jeder Schmiebearbeit: **Mittelgasse Nr. 28.**

Während der nächsten drei Wochen bin ich nur jeden Dienstag in Dresden anwesend und dann Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen.

Die ärztliche Vertretung hat Herr **Dr. Michalsky** (Obergraben Nr. 12 zwei Treppen) freundlichst übernommen.

Briefe und Bestellungen bitte ich bei Herrn Kaufmann **Sommer** (partiere oder drei Treppen) abzugeben.

Dresden, den 28. Juli 1865.

**Medicinalrath Dr. Küchenmeister.**

## Auktions-Anzeige.

Nächsten Montag, den 7. August, Nachmittags von 3 Uhr an, soll im vormaligen russischen Gesandtschaftshotel, Halbesgasse 14,

eine große Anzahl für die Wassenquartiere neu angefertigte **Rohrstühle, Tische, Bänke, Kleiderrechen, graue Leinwand, Handtücher, Stiefelrechen, Wasserkrüge, Nachtgeschirre** etc.

gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

**W. Koppasch**, Königl. Gerichts- und Rath-Auctionator

## 3 hut netur.

Die Rysche Zahntinctur, die sich bereits über 30 Jahre bewährt hat, ist bei folgenden Krankheiten: bei Scorbut, bei lockeren, bleichem, geschwollenem, leicht blutendem Zahnfleisch, bei Geschwüren im Munde, bei Mundfäule, bei abgebrochenen cariösen Zähnen, bei manchen Zahnschmerzen, bei üblem Geruch aus dem Munde und Trockenheit in der hinteren Mundhöhle. — Diese Tinctur ist von der medicinalpolizeilichen Behörde untersucht und enthält durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen, oder die Zähne angreifenden Bestandtheile. Diese Tinctur ist in Dresden in der Marien Apotheke zu haben (Fl. 10 u. 6 Ngr.) und mit dem Ryschen Siegel u. Etiquette versehen.

## Photographien

werden unter Garantie nur guter Arbeit in allen Größen, sowie auch Gruppen zu den billigsten Preisen geliefert. **Visitenkarten** das Duzend von 1 1/2 Zbl. bis 2 1/2 Zbl., desgl. Brustbilder auf feinem lithographierten Karten 00 Stück 3 Zbl. 10 Ngr., 50 Stück 2 Zbl., 1 Dzb. 1 Zbl. im photographischen Atelier von **J. T. Nellner.**

**6 Glacisstraße 6, zur Tonhalle 6.**

## Tapeten-Fabrik

**13 Moritzstrasse 13**

**Gustav Hitzschold.**

### Vollständiges Lager

in allen Gattungen von den wohlfeilsten bis zu den feinsten Luxus-Tapeten, sowie gemalter Fenster-Bouleaux in allen Dimensionen.

## Für Bauunternehmer.

### Steindachpappen,

von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern als **feuersichere Bedachung anerkannt.**

von **Wilhelm Paul in Taubenheim.**

Seit mehr denn zehn Jahren habe ich dergleichen Bedachungen eigenhändig ausgeführt und bin dadurch zur festen Ueberzeugung gekommen, daß ein Steinpappendach, wenn es richtig gedeckt ist, jeder anderen harten Bedachung gleichkommt.

Ich empfehle daher jedem Bauunternehmer mein Fabrikat und leiste, wenn die Bedachung von meinen gut eingeweihten Arbeitern ausgeführt wird, 3 Jahre Garantie.

Bei dreimaliger Ueberung der besagten Bedachung, wobei der Preis selbstverständlich etwas höher, leiste 15 Jahre Garantie.

Aufträge auf obige Bedachung für hier und Umgegend bitte an die **Kohlen- und Baumaterialien-Niederlage** hinterm Schiffs-Dresdner Bahnhof hier gelangen zu lassen.

**21<sup>b</sup>. Freiburger Platz 21<sup>b</sup>.**

**Kleider-Cattune,** 4 St. 33 Pf. und 3 Ngr. 5 Pf.

do.

4 St. 4 Ngr. 2 Pf.

**Robert Bernhardt.**

**Contobücher** in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink, Frauenstr. 7, II., Haus d. Gen. Hoff. Ortsw.**

## Freiwillige Gutsversteigerung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, nächstkommenden

**8. August 1865**

Vormittags 11 Uhr in seiner Wohnung sein im Dorfe Auerbach bei Zwickau schön gelegenes, seit fünf Jahren in Fruchtwechsel bewirtschaftetes, auszugsfreies Gutsgut, mit sämmtlichem in vorzüglichem Zustande befindlichem Inventar an 3 St. d. guten Pferden, 14 Stück in kräftigem Futterstand stehenden Rindvieh, theils importirter Allgauer, vollkändigem Wagen-, Ader- und anderem Wirtschaftsgesamtheit von bester Construction, voller schöner Ernte an Halm- und Blattfrüchten, theils eingebracht, theils anstehend, allen Vorräthen an Stroh, Heu und Kleeheu, sowie vollständigen, zu der zum Gute gehörigen, schwunghaft betriebenen Biegelei zu brauchenden Inventar, sammt Vorräthen, öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen mit geringer Anzahlung, zu verkaufen und habet hierzu Kauflustige ergebenst ein.

Auerbach.

**J. Hartmann.**

## Selbstgefertigte Waare

in schwarzen Taffeten, Atlassen, Gros des Indes zu Kleidern und Mänteln empfiehlt bei reeller Bedienung die Seidenweberei von **F. A. Clauss, Amalienstraße Nr. 13.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß

## unsere Filialbank in Dresden

bis auf Weiteres **Gelder**, wie folgt, **verzinslich** annehmen wird:

mit Kündigung auf 1 Jahr mit 4 1/2 %

mit Kündigung auf 6 Monat mit 3 1/2 %

mit Kündigung auf 3 Monat mit 3 1/2 %

mit Kündigung auf 1 Monat mit 3 %

und bei täglicher Verfügung mit 2 %

Weimar, am 1. August 1865.

## Weimarische Bank.

Polte, Behlendorf.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung nehmen wir **Gelder** zur **Verzinsung** nach obiger Scala in unserem Comptoir — **Rathhaus, Eingang von der Scheffelgasse** — entgegen.  
Dresden, am 1. August 1865.

## Weimarische Filialbank.

### 3 Bürgerwiese 3.

## Patent-Walzen-Bürste.

Wiederholt erlaube ich mir auf mein neu eingerichtetes, hier noch nicht bekanntes **Kopfreinigungspräparat**

## Champon american

aufmerksam zu machen, was durch seine **vorzüglichen Eigenschaften** das bisher allgemein bekannte Kopfreinigen durch Honey Water etc. **weit übertrifft** und nur durch meinen im Salon dazu besonders eingerichteten Apparat verwendet werden kann. **Es kräftigt** dieses Präparat die **geschwächteste Kopfhaut**, reinigt dieselbe wie kein anderes Mittel und ist einzig und allein durch die **entkräfteten Haarwurzeln** wieder aufzuhelfen und dem Haare ein **kräftiger Glanz** zu verleihen.

Bürgerwiese 3.

**C. Krause,**

Colleur.

## Dr. Wastl's

## Alpen-Kräuter-Extract,

das sicherste und beste Hausmittel bei Husten aller Art, Hals- und Brustleiden. Wird verkauft in Flaschen zu 8 und 15 Ngr. bei den Herren

**Wels & Henke, Schloßstraße.**

**O. Feilgenhauer, Pragerstraße.**

**H. Mühler, Dippoldiswalder Platz.**

**C. W. Mietzsch, Hauptstraße.**

**C. A. Marschall in Pirna.**

**Ernst Richter in Großenhain.**

**Joh. Gruhl in Rabenburg.**



## Stühle & Tische

zu Festen, auch nach auswärt, zu verleihen  
bei **M. Görke,** Galeriestraße 1, 1. Et.

Grösste Auswahl in

## Kinderwagen,

sowie auch Korb-Stühle und Tische, Reiseförbe, feine Damenhennelbrbe, Arbeits- und Schlüsselförbe in neuester Fagon empfiehlt zu den billigsten Preisen das

## Korbwaren-Lager v. C. Winter,

Reustadt, Casernenstr. 2, vom Markt herein, Herrn Ancot schrägüber.

**Ein Conditorgehilfe,** durch vieljährige Praxis thätig in den hauptsächlichsten Branchen der Conditorei, solid und von reiferem Alter, sucht baldigst Stellung. Gef. Franco-Briefen sub A. T. Nr. 40 befördert **S. Engler's Anno. cen. Bureau** in Leipzig.

## Nacht-Gesuch.

Ein **Gasthof** oder eine **Restauration** wird bald zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten werden gebeten unter **H. L. poste restante Freiberg** niederzulegen.

**Palmyweige, Fächerpalmyweige,** alle Arten feiner Bindelei, blühende Topfpflanzen, Blumenwirbeln etc. sind schön und billig zu haben: **Böhmischegasse Nr. 22, Baugneistraße Nr. 9.**

## Getragene Kleidungs

namentlich gute Herren-**Stüde, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche,** werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: **Nr. 18 gr. Krebsgasse Nr. 18 zweite Etage,** schrägüber dem 2. Theater. Auch werden daselbst gute **Wänder** angenommen.

### Hemden,

**Handschuhe,**

**Strümpfe,**

**Socken,**

**Badehosen,**

**Taschentücher**

**Ostraallee 7.**

## Arbeitshemden,

haltbare Waare,

**Ostraallee 7.**

## Flügel-Verkauf.

Wegen schneller Abreise einer russischen Familie sind mir billig zum Verkauf

**1 Jacarande-Flügel, 8 Okt.**

**7 Octaven Umfang,**

**1 Pianino aus Nußbaum,**

**7 Octaven Umfang,**

aus der Fabrik von **Hofenkrantz**, fast neu, übergeben worden, und stehen selbe zur Ansicht **Neumarkt 2. 4.**

**F. F. Fische,**

Mitglied der Königl. Kapelle.

Vor meinem Umzug werde ich **allerhand**

## Strumpfwaren

zu bedeutend billigeren Preisen.

**Louis Woller,**

**Webergasse 9.**

**Geld** wird geliehen auf alle werthvollen Gegenstände

**Großenbainertstr. 8 pl.**

### Une Française

donne des leçons: **Waisenhausstrasse Nr. 32 I. Et. à droite.**

**Gastwirthen oder Kellnern,** welche mindestens über 14—3 Jahre verfügen, kann Gelegenheit zu einem einträglichen Etablissement nachgewiesen werden. Auf briefliche Franco-Adressen **C. M. A. Exped. d. Bl.** erfolgt nähere Auskunft.

Ein sehr gut rentirendes **Fabrik- und Handelsge- schäft** in Dresden, dessen Artikel keiner Mode unterworfen sind, ist kränzlich-leits halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme und zum Betriebe würden **5—6 Tausend Thaler** genügen. Näheres auf sub **M. Z.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Adressen.

## Ein Tischlergeselle,

guter Anschläger in Bauarbeiten, findet Beschäftigung. Näheres Exp. d. Bl.

